

Bürgerinitiative lehnt Dialog ab

Diskussion um Mastanlage geht in weitere Runde

GROSS MUNZEL (ed). Auf den von Landwirt von Hugo eingeforderten moderierten Dialog wird die Bürgerinitiative Munzel (BIM) nicht eingehen. Wie BI-Sprecher Michael Hettwer erklärt, sehen die BI-Mitglieder keinen Grund für einen von dritten begleiteten Dialog. "Wenn Herr von Hugo beklagt, dass die BI ihn nicht angesprochen habe, muss er sich schon die Frage gefallen lassen, warum er nicht auf die BI zugegangen ist", stellt Hettwer fest und ergänze: "Die Bi ist angetreten und hat immer öffentlich verkündet, diese Planung zu verhindern. Wir haben den nachbarschaftlichen Frieden nicht gebrochen." Es sei von Hugo, der mit seinem Vorhaben den Menschen Sorgen bereite.

Bei der BI sieht man den offenen Brief, den Hettwer als im Ton moderat und akzeptabel bezeichnet, als Teil eines Beschwichtigungsversuches. Abwiegeln, ablenken und Gegner seines Planes als nicht Dialogbereit hinstellen, könne nicht Teil einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Problematik sein.

BI-Sprecher Hettwer wird den offenen Brief von von Hugo in den nächsten Tagen persönlich beantworten. Mit Interesse nimmt der BI-Sprecher zur Kenntnis, dass sich von Hugo um die möglichen Kostenbelastungen im Falle eines Rechtsstreits sorgt. Jeder betroffene Bürger habe ein Klagerecht gegen eine mögliche positive Entscheidung der Region, die Genehmigungsbehörde ist. Und jeder müsse prüfen, ob er das Risiko eines Gerichtsverfahrens vor dem Verwaltungsgericht in erster Instanz und dem Oberverwaltungsgericht in zweiter Instanz auf sich nehmen möchte.

Zu gegebener Zeit sei diese Thematik anzugehen, zurzeit jedoch sicherlich nicht, "zumal erst mal die Antragsunterlagen komplett von Herrn von Hugo vorzulegen ist.

Dann nimmt die Stadt Barsinghausen Stellung und andere beteiligte Kommunen und dann wird die Region Hannover die Unterlagen öffentlich auslegen.

Wichtig sei ihm jedoch, dass von Hugo jetzt schon wisse, "dass ich ihm nicht gedroht habe und auch zukünftig nicht drohen werde. Wenn er meinen Hinweis auf die Situation seines Berufskollegen in Metel bei Neustadt als Bedrohung aufgefasst hat, kann ich mit Bedauern nur feststellen, dass ich dies zumindest für Herrn von Hugo missverständlich dargelegt habe", betont Hettwer ausdrücklich.

vom 20.10.2010